

Auszug aus: Karlheinz Reher: "Im Strom der Zeit – Die Geschichte der Pestalozzi-Stiftung Hamburg 1847-2014"
Christians Verlag, Hamburg, 2014. ISBN 978-3-939969-07-5



Das erste Heim in Billwüder für 50 Kinder, eröffnet am 8. August 1847

Karlheinz Reher

Im Strom der Zeit

**Geschichte der Pestalozzi-Stiftung Hamburg
1847-2014**

Christians Verlag

Auszug aus: Karlheinz Reher: "Im Strom der Zeit – Die Geschichte der Pestalozzi-Stiftung Hamburg 1847-2014"
Christians Verlag, Hamburg, 2014. ISBN 978-3-939969-07-5

Inhalt

Wie es zu diesem Buch gekommen ist	7
Gründung der Pestalozzi-Stiftung 1847	
Die napoleonischen Kriege und die „Franzosenzeit“ in Hamburg 1803–1814	9
Wirtschaftliche und soziale Lage, Jugendfürsorge in Hamburg 1814–1833	16
Johann Hinrich Wichern und das „Rauhe Haus“ 1833	18
Die Gründung der Pestalozzi-Stiftung Hamburg 1847	27
Johann Heinrich Pestalozzi – Leben und Werk als pädagogisches Vorbild	35
Billwärder 1847–1866	
Das Heim in Billwärder und das Leben dort	41
Die wirtschaftliche Lage während der Zeit in Billwärder	52
Verkauf des Hauses in Billwärder und Neubau in Barmbek	56
Barmbek 1866–1906	
Einzug und Leben in Barmbek	59
Vierzig Jahre Barmbek	64
Die Finanzen in dieser Zeit	76
Verkauf des Hauses in Barmbek, Neubau in Volksdorf	81
Volksdorf 1906–1929	
Ruhige Jahre bis 1914	88
Krieg und Nachkriegszeit	96
Die Große Inflation und der Verlust des Kapitals	106
Zusammenarbeit mit der Stadt Hamburg	117
Verkauf des Stifts in Volksdorf 1928/29	126

Auszug aus: Karlheinz Reher: "Im Strom der Zeit – Die Geschichte der Pestalozzi-Stiftung Hamburg 1847-2014"
 Christians Verlag, Hamburg, 2014. ISBN 978-3-939969-07-5

Wohldorf 1931–1982	
Kauf des Hauses in Wohldorf und ein neues Konzept	147
Das Heim in Wohldorf 1931–1939	160
Drei Geschichten aus dem Heim 1937/38	172
Kriegszeit und Beschlagnahme	183
Stiftung und Heim in der NS-Zeit	189
Rückkehr ins große Haus, Währungsreform und Landverkäufe	202
Ein neues Haus wird gebaut – eine neue Zeit beginnt	219
Eine neue Zeit 1983–1999	
Behindertenheim und betreutes Wohnen	231
Neue Wege in der Pädagogik	238
Organisation, Verwaltung und Finanzen 1983–1991	250
Weiteres Wachstum in der Erziehungsarbeit	255
Modernisierung von Leitung und Verwaltung 1992–1997	261
150 Jahre Pestalozzi-Stiftung	276
Die Rahmenbedingungen verschlechtern sich	280
Vom Jahr 2000 bis in die Gegenwart 2014	
Ein Überblick im Interview	297
Schwieriger Start in das neue Jahrtausend	298
Von der Diestelstraße zu neuen Angeboten	314
Kinder- und Jugendhilfe: Aktiv in vielen Regionen	321
Nach 162 Jahren ein neues Arbeitsfeld: Kindertagesstätten	332
Weitere Entwicklungen und Ausblick	340
Die Jahre 2011 bis zur Gegenwart 2014	346
Währungsumrechnungen	350
Literaturverzeichnis	355
Internetauftritt der Pestalozzi-Stiftung Hamburg: www.Pestalozzi-Hamburg.de	



**Wie es zu diesem Buch
 gekommen ist**

Karlheinz Reher

In den Jahren 1937 bis 1943 habe ich zusammen mit 42 anderen Kindern im Pestalozzi-Heim in Wohldorf, das zur Pestalozzi-Stiftung Hamburg gehörte, auf 85.000 Quadratmetern Wald und Wiesen, Bach und Teich, einer Koppel und großen Obst- und Gemüsegärten eine wunderschöne Jugend verbracht. Dafür bin ich Heim und Stiftung bis heute dankbar. Ein Freund aus jenen Tagen, der Mitglied des Verwaltungsrats der Stiftung geworden war, erzählte mir eines Tages, dass in Wohldorf im Keller ein Schrank stünde, in dem alte Akten lagen, die der Durchsicht harren und davor bewahrt werden müssten, irgendwann in den Reißwolf zu geraten. Diese Information begann in mir „zu arbeiten“. Nachdem ich, eher durch Zufall, mit Jörg Röskam ein Vorstandsmitglied der Stiftung gut kennengelernt hatte, bot ich ihm an, dieses Material im Schrank sowie weitere Unterlagen im Keller ehrenamtlich zu sichten und daraus ein historisches Archiv für die Pestalozzi-Stiftung aufzubauen. Ich wollte damit meinem Gefühl der Dankbarkeit Ausdruck verleihen. Der Vorstand nahm mein Angebot dankbar an, und so begann ich im Sommer 2009 mit der Arbeit.

Im Laufe meiner Tätigkeit vor Ort wurde mir deutlich, dass sich die Stiftung im gesamten Zeitraum seit 1847 niemals systematisch um die Archivierung und historische Aufarbeitung ihrer Vergangenheit gekümmert hatte. Deshalb waren bis dahin nur sehr wenige Hinterlassenschaften und Erinnerungen an die wertvolle und für Hamburg bedeutsame Arbeit der Stiftung vorhanden. Ich sah es als meine Aufgabe an, meine Tätigkeit auszuweiten und über die Funde im Keller hinaus systematisch mit detektivischem Spürsinn überall sonst nach weiterem Material zu suchen. Mittlerweile ist für die Heime in Billwärder, Barmbek, Volksdorf und Wohldorf sowie für die spätere Zeit ab 1983 ein recht

ordentliches kleines Archiv entstanden, das der Öffentlichkeit in Form von 18 Ordnern zur Verfügung steht. Während ich in Briefen blätterte und Dokumente sortierte, begann mich die zusammenhängende Geschichte der Pestalozzi-Stiftung von 1847 bis 2014 mehr und mehr zu interessieren. Ich war der Meinung, sie gäbe den Stoff für eine Publikation her. So entwickelten Jörg Röskam und ich die Idee, ein Buch über die Geschichte der Pestalozzi-Stiftung zu schreiben, die in den 165 Jahren ihres Bestehens wenig Öffentlichkeitsarbeit betrieben hatte. Aus diesem Grunde existieren zwar über das Rauhe Haus an die zwanzig Publikationen, aber über die fast gleichzeitig entstandene Pestalozzi-Stiftung, die in ihrer Bedeutung keineswegs geringer zu achten ist, gibt es bis heute nichts. Das vorliegende Buch soll das ändern. Es soll der Öffentlichkeit gegenüber die Bedeutung der Stiftung und ihrer Heime, von denen Wohldorf in meinem eigenen Leben eine so wichtige Rolle spielte, dokumentieren und würdigen. Mir persönlich ist es eine besondere Freude und ein Stück Dankbarkeit, wenn nun aus Stapeln unsortierter Akten in einem fast vergessenen Kellerschrank ein Buch zu einem speziellen Teil der Hamburgischen Geschichte entstanden ist.

Karlheinz Reher